

Regulating Plea-Bargaining in Germany: Can the Italian Approach serve as a Model to Guarantee the Impartiality of German Judges?

*Maike Frommann**

Abstract Deutsch

Dieser Artikel bietet dem Leser einen rechtsvergleichenden Einblick zweier europäischer Staaten, Italien und Deutschland, und ihrer unterschiedlichen gesetzlichen Urteilsabspracheregelungen. Während der italienische Gesetzgeber zunächst das italienische Strafverfahren von einem inquisitorischen in ein weitestgehend kontradiktorisches System umgewandelt, hat der Deutsche Bundestag am 28. Mai 2009 ein Gesetz zur Regelung der Verständigung im Strafverfahren verabschiedet, ohne jedoch die Grundsätze der deutschen, inquisitorisch geprägten Hauptverhandlung anzutasten. Neben der der Gesetzesverabschiedung vorausgegangenen wissenschaftlichen Debatte, bietet dieser Aufsatz eine kritische Analyse des Gesetzes zur Regelung der Verständigung im Strafverfahren. Dabei wird insbesondere auf die wenngleich einzigartige, so doch problematische Rolle des deutschen Richters im Zusammenhang mit der Anbahnung und dem Abschluss derartiger Verständigungen, sowie auf die Auswirkungen auf die richterliche Unabhängigkeit eingegangen. Bedenken ergeben sich insbesondere aus dem Umstand, dass das deutsche Gesetz das Gericht ermutigt, vor oder während der in weiten Teilen inquisitorisch geführten Hauptverhandlung, Verständigungen mit den Verfahrensbeteiligten anzubahnen und auch abzuschließen. Der Rechtsvergleich zwischen der italienischen und deutschen Regelung zur Verständigung im Strafverfahren dient dazu, aufzuzeigen, dass sowohl der Parteienprozess als auch die richterliche Kontrolle der Verständigung wichtige Voraussetzungen für ein faires Verständigungsverfahren und die Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit sind. Die Umsetzung dieser Voraussetzungen verlangt es jedoch, dass das Gericht weder an der Anbahnung noch am Abschluss derartiger Verständigungen beteiligt ist. Der deutsche Gesetzgeber hat davon abgesehen, das deutsche Strafverfahren vor der Einführung von Verständigungen dahingehend zu reformieren. Insofern ist es wenig überraschend, dass aus dem Gesetz zur Regelung der Verständigung im Strafverfahren ein nicht zu vernachlässigendes Risiko erwächst, dass Richter im Zusammenhang mit dem Verständigungsverfahren zwei sich widersprechende Rollen ergreifen, die dem Prinzip richterlicher Unabhängigkeit zuwiderlaufen.

* Maike Frommann, LL.B. (Hanse Law School/ University of Bremen and Oldenburg), LL.M. (University of Utrecht- Netherlands), currently legal research assistant at the Institute for Criminal Law and Criminology (BRIK-Bremer Institut für Kriminalforschung) at the University of Bremen.

Abstract English

This article provides readers with a comparative analysis on how two European countries, Italy and Germany, quite differently implemented plea bargaining into their codes of Criminal Procedure. While the Italian legislature transformed Italy's criminal procedure from an inquisitorial into a mostly adversarial system before having introduced plea bargaining, the German Parliament on May 28, 2009, adopted a Law on Agreements while leaving major principles of the predominantly inquisitorial trial untouched. The article introduces to readers the scholarly debate prior to the adoption and a critical assessment of the Law on Agreements. Special attention is devoted to the unique, but problematic role the German judge assumes in the context of the initiation and conclusion of plea agreements and its effects on judicial independence. It is this author's contention that major concerns derive from the fact that plea bargaining in Germany was implemented into an inquisitorial trial and that the law encourages the court to initiate and conclude plea agreements with the prosecutor, the defence counsel and his client. Comparing Italian and German characteristics of plea bargaining aims to illustrate that party-proceedings and judicial review of plea agreements are important prerequisites to provide a basis for a fair conduct of plea bargaining and judicial independence. Indeed, plea negotiations can only function fairly, if the judge is prohibited from engaging in the initiation and conclusion of such agreements. As the German legislature refrained from reforming the criminal justice system accordingly, it is little surprising that the German Law on Agreements poses an imminent risk for judges to assume schizophrenic positions in such proceedings, which has potential to contravene with the principle of judicial independence.